

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. Jänner 1949

Blatt 27

## Ständige Verbesserung der Straßenbeleuchtung

=====

Nach einem Bericht der Magistratsabteilung 33, öffentliche Beleuchtung, wurde im Dezember die Zahl der elektrischen Lichtstellen der Wiener öffentlichen Straßenbeleuchtung von 26.586 auf 27.275 vermehrt. Von diesen 689 neuen Lampen sind 358 in den Randgemeinden installiert worden.

In folgenden Straßen wurde die Beleuchtung wiederhergestellt und in Betrieb genommen:

Wien 2., Karmelitermarkt; 3., Schnirchgasse, Franzosengraben; 9., Spittelauer Lände; 10., Kennergasse, Staudigl-gasse, Bürgergasse; 12., Steinbauerpark, Westliche Randstraße, An den Eisteichen, Sagedergasse, Kirchfeldgasse, Bombeckgasse; 13., Maxingpark; 14., ein Teil des Hadikparkes; 18., Park am Währinger Gürtel bei Schulgasse; 19., Heiligenstädter Lände, Gunoldstraße; 21., An der Schanze; Haideweg und 22., Biberhaufenweg.

Folgende früher mit Gas beleuchtete Straßen wurden auf elektrische Beleuchtung umgebaut:

Wien 1., Heldenplatz (Weg vom Ballhausplatz zum Ring); 3., Kübeckgasse, Hörnesgasse, Parkgasse, Geusaugasse, Geologengasse, Marokkanergasse, Traungasse, Zaunergasse, Ölzeltgasse, Lagergasse, Lisztgasse, Daffingergasse; 9., Wasserleitungsplatz; 10., Hasengasse und ein Teil der Fernkorngasse; 19., Lannerstraße, Vegagasse und 21., Anton Böck-Gasse.

Es wurde auch in mehreren Straßen, in denen es bisher überhaupt keine Beleuchtung gab, das elektrische Licht eingeleitet:

Wien 13., Hermesstraße; 14., Windschutzstraße, unbenannte Gasse bei Anzbachstraße; 17., Unbenannte Gasse bei Zwerngasse und 21., Bellinigasse, Donezettiweg.

In folgenden Randgemeinden wurde im Dezember die elektrische Beleuchtung durch Vermehrung der Lampen verbessert:

Kritzendorf, Kierling, Klosterneuburg, Gugging, Weidling, Eßling, Groß-Enzersdorf, Breitenlee-Kolonie, Mauer, Siebenhirten, Liesing, Atzgersdorf, Kaltenleutgeben, Inzersdorf, Gießhübl, Mödling, Gumpoldskirchen, Wr. Neudorf, Brunn am Gebirge, Hinterbrühl, Maria Enzersdorf, Purkersdorf, Weidlingau, Mossbrunn, Zwölfaxing, Schwechat, Oberlaa, Hennersdorf, Schwadorf, Schwechat-Milchsiedlung.

Die Gaslaternen wurden im Dezember von 1899 um 164 auf 2063 vermehrt. Es handelt sich dabei um Straßen im 10., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19. und 21. Bezirk.

Von der Magistratsabteilung 33 wurden weiter 20 Verkehrssignale und 19 Verkehrsleuchtsäulen überwacht.

#### Wieder Heimkehrer aus Jugoslawien

=====

Unter den 821 österreichischen Heimkehrern, die Dienstag mittag aus der jugoslawischen Kriegsgefangenschaft in Wr. Neustadt eingetroffen sind, waren diesmal 106 Wiener, 109 Niederösterreicher und 36 Burgenländer, die noch in den späten Abendstunden auf dem Wiener Südbahnhof ankamen. Sie wurden von Bürgermeister Dr.h.c. Körner und dem Bezirksvorsteher von Favoriten Wrba herzlichst begrüßt.

Trotz der fortgeschrittenen Stunde versammelte sich zur Begrüßung eine große Anzahl von Familienangehörigen und Freunden der heimkehrenden Wiener. Die Betreuung der Heimkehrer mit Zigaretten, Bäckereien und Obst hatte diesmal der Bezirk Neubau übernommen. Es spielte eine Kapelle der Wiener Polizei.

#### Pferdemarkt vom 11. Jänner

=====

Aufgetrieben wurden 80 Gebrauchspferde, 19 Schlächterpferde, zusammen 99. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Klasse Ia 4.000 bis 7.000 Schilling, Klasse IIa 2.000 bis 4.000 Schilling. Schwere Zugpferde Klasse Ia 6.000 bis 8.000 Schilling, Klasse IIa 3.000 bis 6.000 Schilling. Für Schlächterpferde wurde

bezahlt für 1 kg Lebendgewicht, amtlicher Höchstpreis 2.30 bis 3.10 Schilling. Der Marktverkehr für Gebrauchspferde war schwach, für Schlächterpferde sehr schwach.

Herkunft der Tiere: Wien 25, Niederösterreich 23, Oberösterreich 42, Salzburg 2, Steiermark 5, Burgenland 2.

#### Verkehrsstörung in Döbling

=====

Heute gegen 6 Uhr früh kam es in der Billrothstraße zu einer kurzen Verkehrsunterbrechung. Durch einen schadhafte Wagen der Obuslinie nach Salmansdorf wurde in der Oberleitung ein Kurzschluß verursacht, von dem auch der Verkehr der Linien 37, 38, 39 und 40 betroffen wurde. Der Schaden war rasch behoben, sodaß um 6.23 Uhr der Strom bereits eingeschaltet und der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

#### Die Entwicklung der Straßenbahn

=====

Am Freitag, den 14. Jänner, um 19 Uhr, hält der Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, Dipl. Ing. Viktor Benesch, im Mittleren Saal der Urania einen Vortrag über die Entwicklung der Straßenbahn.

#### Neuerlich Feigen für Kinder und Jugendliche

=====

Das Landenernährungsamt Wien gibt bekannt:

Weitere Anlieferungen ermöglichen wieder eine Ausgabe von 10 dkg Feigen an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren auf Abschnitt 456 des Gemüsebezugsausweises. Ausgegeben werden türkische Sackfeigen zum Verbraucherpreis von 4.90 bis 5.76 S und italienische Kranzfeigen zum Preis von 6.50 S pro Kilogramm.

### Die Aufgaben der Wiener Stadtwerke

=====

Vizebürgermeister Honay: "Es wird geprüft werden, ob ein gemeinsames Inkasso von Strom und Gas möglich ist!"

Die Gründung der Wiener Stadtwerke, die der Wiener Gemeinderat schon in seiner Sitzung vom 23. Dezember beschlossen hatte, wurde heute nachmittag im Rathaus feierlich begangen. An der Festsitzung im Stadtsenatssitzungssaal nahmen Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dr. Exel, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Generaldirektor Frankowski, die Spitzen des Magistrates sowie die Direktoren und leitenden Beamten der Unternehmungen teil.

Nach einer Begrüssung durch den Bürgermeister ergriff Vizebürgermeister Honay das Wort und schilderte anschaulich die Aufgaben der neuen Stadtwerke. Er führte u. a. aus:

"Die Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit zwingen zu sparsamster Wirtschaft auch in den öffentlichen Verwaltungen.

Im Zuge dieser Bestrebungen muss nicht nur in der Hoheitsverwaltung, sondern auch bei den drei grossen Unternehmungen der Stadt Wien eine Verwaltungs- und Betriebsreform durchgeführt werden. Diesem Zweck soll die Zusammenfassung der drei Unternehmungen dienen. Das Interesse der Stadt Wien erfordert es, dass die innergemeindliche Verbundwirtschaft weiter gefördert und die Zusammenarbeit zwischen den drei Unternehmungen verstärkt wird. Eine über das bisherige Mass hinausgehende Vereinheitlichung hat auch der Rechnungshof in seinem Bericht zum Rechnungsabschluss für das Jahr 1946 angeregt, wobei insbesondere die Betriebsverfassung und Personalbehandlung hervorgehoben wurde. Für den Entschluss der Gemeindeverwaltung, die drei Unternehmungen zu vereinigen, war auch die Erwägung massgebend, dass in einer Reihe von Städten sich die Organisationsform der Stadtwerke bestens bewährt hat. Wien ist eigentlich die letzte grössere Stadt in Österreich, in der Stadtwerke nicht bestanden haben.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 23. Dezember 1948 den Beschluss gefasst, die drei grossen Unternehmungen, Elektrizitätswerke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe unter Beibehaltung ihres Zweckes und Umfanges zu einer Unternehmung

"Wiener Stadtwerke" zu vereinigen.

Die Elektrizitätswerke, die Gaswerke und die Verkehrsbetriebe sind Teilunternehmungen der Unternehmung Wiener Stadtwerke. Die Gesamtleitung obliegt der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke. Die technische Betriebsführung der Teilunternehmungen und deren Wirtschaftlichkeit zu sichern, ist in erster Linie Aufgabe der Direktionen der Teilunternehmungen. Diese sind für die betriebstechnische Führung der Teilunternehmungen und für deren Wirtschaftlichkeit verantwortlich.

Es ist wohl eine alte Tradition und braucht deshalb nicht weiter ausgeführt werden, dass die Arbeiten, die jetzt zu leisten sind, in den bei der Gemeinde Wien gebräuchlichen Formen vorgenommen werden, also in ständiger Verbindung mit den Vertretern der Bediensteten und im Sinne einer wahren Betriebsdemokratie.

Die Generaldirektion wird sich vorwiegend mit Personal-, Verwaltungs- und kaufmännischen Angelegenheiten beschäftigen, deren Durchführung der bereits bestehenden drei Sektionen der Generaldirektion übertragen wird.

Auf dem Gebiete des Personalwesens wird die Personalsektion der Generaldirektion alle allgemeinen und jene individuellen Personalangelegenheiten besorgen, bei denen die Entscheidung oder die Kenntnisnahme von Organen der Gemeindeverwaltung einzuholen ist. Damit soll die Einheitlichkeit in Personalsachen gewährleistet werden. Es ist weiter beabsichtigt, einen gemeinsamen Personalstand der Stadtwerke zu bilden und einen gemeinsamen Stellenplan nach einheitlichen Grundsätzen aufzustellen. Eine einheitliche Personalpolitik und eine einheitliche Lenkung des Personals ist notwendig, die selbstverständlich immer nur im Einvernehmen mit den Direktionen zu erfolgen hat.

Die Wirtschaftssektion der Generaldirektion wird neben der Beschäftigung mit Organisationsfragen insbesondere die Schaffung eines einheitlichen Rechnungs- und Buchhaltungswesens durchzuführen haben, weil die Stadtwerke eine gemeinsame Bilanz und einen gemeinsamen Wirtschaftsplan an Stelle

der bisher getrennten Abschlüsse, bzw. Pläne der drei Unternehmungen aufzustellen haben. Eine Vorbereitung dafür ist darin zu erblicken, dass bereits mit 1. Jänner 1949 der einheitliche Kontenrahmen zur Anwendung gelangt. Vereinheitlichung der Kostenverrechnung und der Statistik sind weitere Aufgaben der Generaldirektion. Sie wird auch neuerlich zu prüfen haben, ob ein gemeinsames Inkasso von Strom und Gas möglich ist.

Ferner wird innerhalb der Wirtschaftssektion zur Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten auf technischem Gebiet ein technisches Referat geschaffen werden.

Der Einkaufssektion wird so wie bisher obliegen der Einkauf aller Verbrauchsmaterialien und jener Investitionsgüter, die marktgängige Erzeugnisse sind, ferner jener werksbedingten Spezialerfordernisse, die ständig wiederkehren und von gleicher Beschaffenheit sind. Zu ihrem Wirkungsbereich gehört ferner die Besorgung aller ausländischen Zahlungsmittel für Importe und ausserdem die fallweise Kontrolle der Magazinsbestände.

Bezüglich der Art der internen Geschäftsführung kann ich mich auf Details nicht einlassen, aber eines muss festgehalten werden:

Es gibt nur eine Bezeichnung für alle drei Unternehmungen, nämlich Wiener Stadtwerke und alle Anträge und Vorlagen an Organe der Gemeindeverwaltung, sowie Eingaben in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung an Behörden, gleichgiltig ob sie technische oder Verwaltungs-, oder Personal-, oder kaufmännische Angelegenheiten einer Teilunternehmung betreffen, sind vom Generaldirektor gemeinsam mit dem Direktor der betreffenden Teilunternehmung zu unterfertigen.

Die Gemeinde Wien hat durch die Gründung der Stadtwerke gezeigt, dass sie den Bedürfnissen einer zeitgemässen Verwaltung Rechnung trägt. Möge dieser Schritt durch ein gutes Zusammenwirken aller Beteiligten der Wiener Bevölkerung, der diese drei lebenswichtigen Betriebe zu dienen haben, die Vorteile bringen, die wir uns alle erhoffen!"

Stadtrat Dr. Exel wies auf die grossen Schwierigkeiten hin, die noch vor drei Jahren in den Städtischen Unternehmungen

herrschten. Wenn man sich die damalige Situation der Versorgung mit Gas, Kohle, Elektrizität und das damalige Verkehrswesen in Erinnerung ruft, dann können alle, sowohl die Leitung als auch das Personal der Unternehmungen, auf die Leistungen der letzten drei Jahre stolz sein. Das soll ein Ansporn sein um in Zukunft noch mehr zu arbeiten zum Wohle der geplagten Wiener Bevölkerung. Es ist bemerkenswert, dass drei Betriebe mit so viel Eigenleben zu dem Begriff Wiener Stadtwerke zusammengefasst wurden. Das umsomehr, als es sich doch um Betriebe handelt, die seinerzeit durch private Initiative gegründet wurden und erst allmählich in den Besitz der Stadt Wien übergingen, während derartige Wirtschaftseinheiten in anderen Ländern noch immer privat betrieben werden. Man muss in diesem Zusammenhang hervorheben, dass vor allem in Wien die sozialpolitischen Fragen mit mehr Verantwortungsgefühl gelöst werden als in den Ländern des sogenannten Wirtschaftsliberalismus.

Bei der Gründung der Wiener Stadtwerke handelt es sich um die Zusammenfassung von zwei Energiewirtschaften mit der Strassenbahn. Die Stadtwerke wurden nicht nur aus dem Gefühl der besonderen Verantwortung gegründet, sondern auch mit Rücksicht auf noch ein anderes Ziel: Denn wenn einmal Österreich frei ist, dann werden sich Probleme ergeben, deren Zielsetzung wir heute noch nicht absehen können. Daher ist es sehr wichtig, dass hier ein schlagkräftiges Instrument mit Zusammenballung aller Kräfte geschaffen wurde.

Generaldirektor Frankowski sprach sowohl im Namen der Bediensteten wie auch der Direktionen und der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke. Er unterstrich die Schwierigkeit und den Ernst der Aufgabe des Aufbaues der Wiener Stadtwerke. Er wies auf den guten Ruf der bisherigen drei Unternehmungen und deren Direktoren hin und gab der Überzeugung Ausdruck, dass es mit ihrer Hilfe wie auch mit Hilfe aller Bediensteten und der Personalvertretung gelingen wird, die Stadtwerke im Interesse der Wiener Bevölkerung zu führen.

Auch der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Stonner, begrüßte die Gründung der Wiener Stadtwerke. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich die Unternehmungen in der neuen Organisationsform so emporarbeiten werden, dass auch das Personal aus den Erfolgen Nutzen ziehen kann.